

Wirkungsweise Radon

Übersicht erarbeitet durch Kurgesellschaft Schlema mbH
www.bad-schlema.de/radon



Entzündungshemmende & schmerzlindernde Wirkung allgemein

Freisetzung entzündungshemmender Botenstoffe

Reduktion entzündungsfördernder Botenstoffe

Weißer Blutkörperchen durchdringen weniger oft die Kapillarwände → Verminderung der Schwellung im Bereich eines Entzündungsprozesses

Stimulation des Enzyms iNOS (induzierbare Stickstoffmonoxid-Synthase) vermindert zellschädigende Wirkung des Stickstoffmoleküls

Positive Immunmodulation durch Zerfallsprozess bei Apoptose („Zellmauserung“): umgebende Zellen werden einbezogen, der positive Effekt „globalisiert“ sich

Schmerzintensität verringert: Radon lagert sich in den fettreichen Markscheiden schmerzempfindlicher Nerven an und wirkt vermutlich direkt auf die Schmerzintensität

Positive Beeinflussung weiterer Körperfunktionen

Sauerstoffradikale, die z.B. das Knorpelgewebe schädigen, werden weniger stark freigesetzt

Positive Beeinflussung der Nebenschilddrüsen: Verbesserung des Knochenstoffwechsels und Entgegenwirken der Osteoporose der Frau

Wundheilung wird verbessert: Radonzerfall direkt auf der Haut stimuliert die vermehrte Bildung feinsten Gefäße

Studien erforschen den Zusammenhang zu Reparaturprozessen an DNA-Strängen

Langfristiger Effekt von ca. 6 Monaten: Radon ist fettlöslich und wird in den lipiden Organstrukturen gespeichert

Literatur:

Prof. Dr. Dr. Grunewald, Prof. Dr. von Philipsborn: Medizinische Information. Sybillenbad im Oberpfälzer Wald. September 2016

Deetjen, P. / Falkenbach, A. (Hrsg.): Radon und Gesundheit / Radon and Health. Wissenschaftsverlag Peter Lang GmbH, Frankfurt am Main. Oktober 1999

Radon Dokumentations- und Informationszentrum Schlema e.V.: Radon als Heilmittel. Verlag Dr. Kovac, Januar 2005

Stand: 27.11.2017